

während das in fast allen Handschriften mitüberlieferte Capitulare missorum (Nr. 40), ein Mischkapitular auch in stilistischer Hinsicht, zwischen ‘wir/unser’ und ‘(Herr) König’ schwankt⁴¹ und sich das zeitnahe Aachener Mischkapitular (Nr. 77) wieder in eher subjektive und indirekte Partien teilt⁴². Offenbar trat das ‘wir’ des Herrschers zurück, wenn man die meist objektiv formulierten Leges ergänzte. Das war schon 771 im bayerischen Neuching so: Alles bleibt objektiv, nachdem laut Rubrik die Versammlung unter Tassilo Dekrete *constituit de popularibus legibus*, ja laut erstem Kapitel Tassilo selbst *universo concordante collegio hic constituit*⁴³.

Ähnliches gilt aber auch für Konzilsdekrete wie Frankfurt 794 (Nr. 28). Obwohl dort mit der Admonitio generalis eine sehr subjektive Verlautbarung Karls herangezogen wurde, weicht der neutrale und indirekte Stil nur selten dem subjektiven (Frankfurt c. 5 und 16, auch Schluss von c. 6)⁴⁴. Arn, profunder Kenner der Materie, stand gleichwohl nicht an, Frankfurt wie die Aachener Admonitio auf Karl selbst zu beziehen⁴⁵: Karl habe zur Besserung der ganzen Kirche bestimmt

41) MGH Capit. 1 S. 115 f.: ‘wir’ c. 6, 25, 29, ‘unser’ c. 3, 8, 14, 17, 25, 27, 29, ‘König’ c. 4, 18, 22, ‘Herr König’ c. 13.

42) MGH Capit. 1 S. 170-172. Ein indirekter Block reicht von c. 9 bis 18 und kündigt sich schon in c. 7 an. Zwar verwendet c. 2 die Formel *per bannum regis* (von c. 3 aufgegriffen), fällt aber gleich darauf in den subjektiven Stil. Die übrigen c. 1, 4-6, 8 und 19-20 sind völlig subjektiv; zum Inhalt des Kapitulars jüngst Janet L. NELSON, Elites in the reign of Charlemagne, in: *Théories et pratiques des élites au Haut Moyen Âge. Conception, perception et réalisation sociale – Theorie und Praxis frühmittelalterlicher Eliten. Konzepte, Wahrnehmung und soziale Umsetzung*, hg. von François BOUGARD / Hans-Werner GOETZ / Régine LE JAN (Collection ‘Haut Moyen Âge’ 13, 2011) S. 309-323, hier S. 320 ff.

43) MGH Conc. 2 S. 99. Auch in Dingolfing (770) S. 93-97 kann das Subjekt von *donaverat* c. 5 und *constituit* c. 8 nur Tassilo sein, dessen Leitung unumstritten ist: Stephan FREUND, Von den Agilolfingern zu den Karolingern. Bayerns Bischöfe zwischen Kirchenorganisation, Reichsintegration und karolingischer Reform (700-847) (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 144, 2004) S. 100 ff., Carl I. HAMMER, From *Ducatus* to *Regnum*. Ruling Bavaria under the Merovingians and Early Carolingians (Collection ‘Haut Moyen Âge’ 2, 2007) S. 147 ff.; Thomas HOLZNER, Die Decreta Tassilonis. Regelungsgehalt, Verhältnis zur Lex Baiuvariorum und politische Implikationen (Schriften zur Rechtsgeschichte 145, 2010), passim.

44) MGH Capit. 1 S. 73-78, Conc. 2 S. 165-171; zur Bearbeitung der Admonitio MGH Fontes iuris 16 S. 112 ff.

45) Vorwort zum Konzil von Reischach (wohl 799), ed. Albert WERMINGHOFF, Zu den bayrischen Synoden am Ausgang des achten Jahrhunderts, in: Festschrift Heinrich Brunner zum siebzigsten Geburtstag, dargebracht von Schülern und Verehrern (1910) S. 39-55, hier S. 43; vgl. MGH Fontes iuris 16 S. 115 ff.